

## Lust auf mehr!!!

Keine langen Zugfahrten, keine Gewichtsbeschränkungen beim Reisegepäck, kein Schleppen von Koffern und Taschen, ... diesmal ging die Turnieranfahrt ganz praktisch und schnell mit dem Auto vonstatten. Ziel war das mit 145.000\$-dotierte Prager WTA-Turnier – mein erstes WTA-Turnier überhaupt.

Nach nur knapp vier Stunden waren Herr Tonnecker und ich am Turnierort in Prag, einem wunderschönen Tennisstadion, angekommen. Trotz des Regens bekamen wir gleich einen imposanten Eindruck von der Platzanlage mit einem großen und einem kleinen Centrecourt sowie noch zehn weiteren Sandplätzen.



Großer Centrecourt

Im Innenbereich der Centre Courts, praktisch unter den Tribünen, fand das organisatorische Geschehen bzw. das Innenleben des Turniers statt – Players loungen, VIP-Bereiche, Presserräume, Fitnesscenter, Umkleidekabinen, Wäscherei, Turnierbüro, Organisationsbüro, Internetstationen, ... befanden sich dort. Es war alles da, was das Spielerherz begehrte – sogar ein Friseur stand den Spielern dort zur Verfügung. Als wir ankamen, wurden zunächst Fotos für eine persönliche Akkreditierung von uns gemacht. Diese waren wichtig, da an allen Eingängen Securitys standen, die aufpassten, dass nur zugangsberechtigte Leute die jeweiligen Bereiche betraten. Wahnsinn, so etwas hatte ich noch nie bei einem Turnier erlebt! Doch die Sorge um das Wohl der Spieler ging noch weiter – neue Trainingsbälle wann immer man sie brauchte, mindestens drei Trainingsplätze standen den Spielern zur Verfügung, kostenlose Mahlzeiten für Aktive und Mitreisende, freie Getränke und Handtücher für Training und Match, W-Lan, Shuttleservice,... sogar in den Umkleidekabinen konnte man an Stelle von Holzbänken schöne Sofas vorfinden! Also echt gigantisch und absoluter Luxus im Vergleich zu den Turnieren, die ich bisher kannte (die aber auch super schön sind).

Am selben Tag fand die Auslosung des Qualifikationsturniers statt. Mir wurde die Chinesin Sheng-Nan Sun zugelost. Wie viele Spielerinnen bei diesem Turnier, kannte ich meine Gegnerin auch nicht. Also wollte ich mein erstes WTA-Match einfach auf mich zukommen lassen. Doch auf dem Platz angekommen, packte mich die Nervosität... Vor jeder Menge Zuschauer spielten wir mit Schiedsrichter, Linienrichtern und Ballkindern unser Match, bei dem ich anfangs vor Nervosität kaum einen vernünftigen Schlag zustande brachte. Dies führte dazu, dass ich schnell mit 2:6/0:3 hinten lag... dann kämpfte ich mich ins Match zurück und schaffte mit 7:5 den Satzausgleich. Im dritten Satz ging es hin und her, doch ich konnte mich schließlich mit 6:4 durchsetzen und zog in die zweite Qualifikationsrunde ein.

Dort traf ich auf die Tschechin Hana Sromova, die 2006 schon die 87 der Welt war und deren Match ich vor ein paar Jahren beim damaligen WTA-Turnier in Leipzig als Zuschauerin verfolgt habe. Und jetzt durfte ich selbst „auf der Tour“ gegen sie spielen.



Kleiner Centrecourt

Das Match, welches auf dem kleinen Centre Court stattfand, begann ich besser als gegen die Chinesin, doch es waren anfangs noch zu viele leichte Fehler dabei. Und wieder lag ich zunächst zurück (diesmal nur 3:6/0:2 \*g\*), doch ich gab nicht auf und kämpfte mich auch in diesem Match wieder heran. Im zweiten Satz gab ich dann nur noch ein Spiel ab (6:3) und im dritten Satz spielten wir beide richtig gut, so dass der Entscheidungsdurchgang ziemlich hart umkämpft war. Und wie schon im Spiel zuvor, entschied ich auch in diesem Spiel den Satz und somit das Match mit 6:4 für mich. Ich freute mich riesig 😊.

Was für mich auch neu war, ich aber sehr genossen habe: In den Satzpausen war das Coaching durch den Trainer erlaubt – eine neue Regelung, die bei allen WTA-Turnieren bis Wimbledon erprobt wird. Das habe ich natürlich voll ausgenutzt, da es mir sehr in meinen Matches geholfen hat.

In der Zwischenzeit waren schon viele der Hauptfeldspielerinnen eingetroffen - Shaughnessy, Azarenka, Krajicek, Srebotnik und Co. bereiteten sich mit Training auf ihre Matches vor. Es ist ein cooles Gefühl, beim gleichen Turnier wie die Profis aus dem Fernsehen zu starten. Und auf die Anlage kamen nun noch mehr Zuschauer (auch um das parallel stattfindende ATP-Turnier anzuschauen), noch mehr Werbe- und Verpflegungsbuden wurden aufgestellt – es kam insgesamt noch mehr Leben auf die Anlage.

Und es macht super viel Spaß vor einer solchen Kulisse zu spielen. In der letzten Qualifikationsrunde stand mir dann die starke Kroatianerin Jelena Pandzic gegenüber, die bis dato insgesamt nur fünf Spiele abgegeben hatte. Es war ein sehr gutes Match mit tollen Ballwechseln. Doch diesmal behielt meine Gegnerin die Oberhand und siegte mit 6:4/6:1. Doch das tat dem tollen Turnierverlauf für mich keinen Abbruch, da ich wieder sehr viel gelernt habe und wirklich gestärkt in die nächsten Turniere gehe.

Es war eine tolle Erfahrung in Prag gespielt zu haben, die natürlich viel Lust auf mehr macht!!!